

Bezugs-Preis
Für den Postweg 3 M. für ein
Semester, für den Postweg 5 M. für ein
Jahr, in Vorauszahlung.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die halbjährliche Zeit 20 M.
Für den Raum für jede und jede
Zeitung 10 M. für ein Jahr 20 M.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Dienstag 8. Dezember 1896. Berliner Bureau: Berlin SW. Hamburgerstraße 3.

Vom kleinen Cernogor.

Griechenland empfindet wieder einmal das Bedürfnis, von
Athen zu machen. Die auf das Heer bezügliche Politik
des Königs an den Ministerpräsidenten Delanias trägt tiefen
Schmerz in einem so weit gehenden Mangel an Achtung, daß
die Kammeropposition mit Zug und Recht von einer
Widerlegung der Regierungspolitik auf den Boden des Oppositions-
programms sprechen und die Bewilligung eines neuen
Budgets leiten der Kammer als notwendig bezeichnen
kann. Abstrahirt man von der Form der Politik
und hält sich nur an ihren Inhalt, so belagt sie nichts
mehr und nichts weniger, als jenes Amt der Heber-
gänger, die griechischen Angelegenheiten auf den Kriegsfuß
gebracht werden soll. Die Errichtung eines permanenten
Senats, die Einberufung von Ministern, die Aufstellung von
Reformkommissionen, die Beschaffung eines neuen Gewehrs
und Magazins, die Wieder für den militärischen noch für den
politischen Sachverwalter der Erklärung bedürfen, und das
Telegramm, das diese Verhältnisse dem europäischen Publikum
signalisirt, hätte nicht nötig gehabt, dem ausdrücklich hinzu-
fügen, daß die Aushebung des Königs im Lande großes Auf-
sehen hervorgewirkt habe. Auch außerhalb Griechenlands
dürfte dies der Fall sein, allerdings schwerlich in einem für
die Aspirationen der griechischen Cernogores schmeichelfähigen
Sinn.

Griechenland hat sich gegen auswärtigen Staatsgläubigen
gegenüber einer Handlungsweise befähigt, welche das Gegen-
theil von achtungswürdig ist und in privaten Geschäftsver-
kehr mit dem Ausdruck "Schiff a p e l e" nicht zu hoch
charakterisirt wäre. Wenn der Staat seinen internationalen
Schuldverpflichtungen nicht nachkommt, so ist das schon schlimm
genug; wenn aber derselbe Staat, den Anlauf zu förmlichen
Kriegsmaßnahmen und noch obenhin den Mund voll die Kritik
kennzeichnender Phrasen nimmt, so muß selbst der Vertrauens-
schleier fallen werden. Wozu diese funktionelle Evolution der
griechischen Politik? Aber moralisch noch materiell erscheint
das moderne Velleit zur Verneinung eines
Rückes im Kreise der Faktoren legitimirt, welche in der
Orientfrage bestimmenden Einfluß üben. Im Gegen-
theil hätte man in Athen alle Ursache, hüthig beharren zu
sich zu sehen und seinem Schöpfer zu danken, daß die Vorgänge
auf der Tagesbühne der hohen Politik die Aufmerksamkeit
Europas von den griechischen Finanzproblemen momentan
ablenken. Wenn man halt dessen sich in die Brust wirft und
die Walle des miles gloriosus ambirt, so fordert man mit Recht
den Inhalt der Frage heraus, wer denn eigentlich hinter dem
kleinen Griechenlands steht und ihm die einmüthig erwählte
Politik aufzuzwingen haben möge? Griechenlands Finger ist während
der verflochtenen Sommerferien in zwei beiderseits schwachen
Punkten des orientalischen status quo, in Kreta und in Mazedonien,
zu spüren gewesen. Und zwar beidemale in verächtlicher Intimität
mit englischen Wadenschäften, denen nur die kategorisch
erklärte Willensmeinung der Kontinentalmächte, daß an dem
Bestande der Türkei nicht gerüttelt werden solle, Einhalt zu
sein vermochte. Jetzt steht Europa dürr vor einer neuen, und

wenn man will, entscheidenden Phase der orientalischen Ent-
wickelung, die sich durch den Urtheilspruch des Appellgerichts
in Alexandria und durch die bevorstehende Rückkehr des
russischen Vorkämpfers Petlow nach Konstantinopel ankündigt.
Und eben diesen Augenblick wählt man in Athen zur In-
szenierung eines politischen Coups, der sicher nicht einer momen-
tanen Neugung entzpringt. Es wird, ehe man gewisse nahe-
liegende Schlüsselprobleme sieht, von Interesse sein, zu kon-
statiren, wie das Urtheil der politischen Kreise Europas über
das neueste Vorgehen in Athen lautet.

Das Urtheil im Prozeß Ledert v. Lügow.

Nach fast dreiwöchiger Verhandlung verhandelt, wie bereits
telegraphisch mitgetheilt, der Vorstehende das Urtheil dahin:
das Gericht hat als erwiesen angesehen, daß der Angeklagte
v. Lügow gegen einen Tod von monatlich 200 M. im
Dienst des Kriminalkommissars v. Zausch hand, daß er diesem
nicht nur Auskünfte über Verfassungen von Artikeln z. ertheilte,
sondern ihm auch zur Förderung seiner persönlichen Interessen
beihilflich war. v. Lügow hat den ersten Artikel der Welt
am Montag, welcher schwere Verleumdungen auf Grund
unwahrer Thatsachen gegen den Grafen Guleburg
enthielt, auf Grund der Anfordrungen des Ledert geschrieben.
Ledert hat nach Ansicht des Gerichts weder besseres Wissen
gehabt, denn er ist mit seinen englischen Gewährsmann
nicht herausgekommen. Ledert ist also der verläumderten
Verleumdung schuldig, die Behauptung, daß er einen Gewehrs-
mann gehabt, erscheint ungläubig. Bei v. Lügow hat der
Gerichtshof hinsichtlich des ersten Artikels nur eine Verleumdung
im Sinne des § 186 für vorliegend erachtet. Es ist ja bestritten, daß
er einen solchen Menschen so ungeheurer Behauptungen geglaubt hat,
daß das Gegenstück läßt sich nicht beweisen. Auch der zweite Artikel ist
vollständig aus der Luft gegriffen und enthält schwere Ver-
leumdungen. Bezüglich des Angeklagten Dr. Bloch hat der
Gerichtshof nur eine Verleumdung, bezugnehmend die Ver-
öffentlichung des ersten Artikels, für nachgelassen angesehen und
angenommen, daß Dr. Bloch die in den Artikeln enthaltenen
Thatsachen für wahr hielt. Es war ferner Ledert wegen
verläumdender Verleumdung des Freiherrn von Marschall
und anderer Beamten des Auswärtigen Amtes zu ver-
urtheilen. v. Lügow ist auch in diesen Fällen nur aus § 186
für schuldig befunden; es ist nicht angenommen worden,
daß er die Mitteltheilungen über Freiherrn von Marschall,
Dr. Kommann u. a. Bloch wider besseres Wissen gemacht hat.
Wegen der Mittheilungen in seinem Bericht an v. Zausch ist
er freigesprochen worden. Angekl. Berger ist verantwortlich
für die in zwei Artikeln der Staats-Ztg. enthaltenen Ver-
leumdungen. Der Gerichtshof hat die volle Überzeugung
erhalten, daß in diesen Artikeln die Bornürthe gegen den Herrn
v. Marschall nicht abgeschwächt, sondern verstärkt und weiter
verbreitet werden sollten. § 193 St.-G.-B. steht dem
Angeklagten Berger nicht zur Seite. Von einer
angeblichen Pressenpolitik des Auswärtigen Amtes kann
hier gar keine Rede sein, das Gericht sieht für vollständig
widerlegt an, daß das Auswärtige Amt mit Departement in

Verbindung steht, wie es auch erwiesen ist, daß von den Be-
hauptungen, die Ledert und Lügow über die Beziehungen des
Herrn v. Marschall zu den Briten aufgestellt, auch nicht ein
Wort wahr ist. F o e l m e r hat sich einer
schwereren Verleumdung schuldig gemacht, nicht da-
gegen Ledert sen. Die Verhandlung hat erwiesen,
daß es sich um schwere Mißbräuche der Presse und schwere
Verunglimpfungen eines hochbetrauten und maßvollen Mannes
handelt. Man fühlt sich bestürzt, wenn man sieht, wie durch
einen unreifen Menschen und einen Agenten der politischen
Politik die Ehre von maßlos dahinstehenden Personen in der
Presse und leitendsten Weise angegriffen werden kann.
Das sei die Preiswürdigkeit, das sei der
Anflug, gegen den mit aller Schärfe Front ge-
macht werden muß.

Der Gerichtshof hat sich deshalb im Allgemeinen den
Anträgen der Staatsanwaltschaft angeschlossen und verurtheilt,
wie schon heute früh kurz gemeldet, Ledert wegen verläum-
derlicher Verleumdung in drei Fällen zu 1 Jahr 6 Monaten
Gefängnis, v. Lügow wegen wiederholter Verleumdung nach
§ 186 zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Dr.
Bloch zu 500 Mark Geldstrafe, Berger zu 1
Monat Gefängnis, F o e l m e r zu 100 Mark Geldstrafe. Ledert sen. ist
freigesprochen worden. Zu einer Anrechnung der Untersuchungs-
haft lag gar keine Veranlassung vor. Außerdem ist bezüglich
der Publikationsbefugnis z. nach dem Antrage des Staats-
anwalts erkannt. Angeklagter v. Lügow erklärte sich zum
Antritt der Strafe bereit, Ledert befehlt sich eine Erklärung
vor, ebenso der Staatsanwalt bezüglich des v. Lügow.

Das an anderer Seite wiedergegebene Gerücht, daß der Ober-
kammerherr Gade, Präsident im Kriegsministerium, aus Anlaß seiner
Ausreisen im Prozeß Ledert-Lügow vom Dienste suspendirt worden
sei, ist, wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, vollständig aus
der Luft gegriffen.

Die „Freiheitliche Zeitung“ erhebt in ihrer bekannten Wänter ein
großes Getöse und erregt sich in allerschmerzhaftesten Redaktionen
aus dem Grunde, weil Vorstehender Graf Guleburg Herrn von
Zausch zu einer „preussischen“ Dekoration verordnet hat. Es
handelt sich selbstverständlich nicht um eine preussische Ehrenaus-
zeichnung, sondern um eine österreichische Dekoration, deren
Befugnung in den diplomatischen Angelegenheiten des Kaiserlichen
Residenzkanzlers am Kaiserlichen Hofe in Wien besteht.

In der offiziellen „Welt. Correip.“ lesen wir: Das „Leipziger
Tagelblatt“ wirt in seiner Nr. vom 6. d. Mts. die Frage auf, ob es
wahr sei, daß der Journalist v. Lügow aus von dem königlichen
Literarischen Bureau verwendet wurde; in einem dem „Leipziger
Tagelblatt“ bekannten Brief habe v. Lügow wegen des Auftrages
des Literarischen Bureau zu handeln. Daraufhin ist zu erwidern,
daß v. Lügow im Literarischen Bureau überhaupt nicht befaßt ge-
wesen ist und niemals von dort irgend einen Auftrag erhalten hat.

Deutsches Reich.

* Herr v. Bennigsen ist sich, wie die „Deutsche Wacht“ aus
der Provinz Hannover erfahren haben will, auf eine Anfrage aus
seinem Vorkamere dahin geäußert haben, daß er nach Ablauf seines
Mandats nicht wieder zu kandidiren gedenkt. Bei dem hohen Alter
des Genannten wird dieser Entschluß nicht zu verwundern. Vater

Abonnements-Einladung.

Verlangungen für den Monat Dezember
nehmen Stammbuch-Postenhalter zum Preise
von 1 M. entgegen (Halle-Nummer 2945).
Die Einlieferung der Abonnements-Cuttings
besteht die Nummer der „Halleischen
Zeitung“ in Halle a. S. den Posten
— gratis — nach zum

Bürgerlichen Gesetzbuch.

Fischgesellschaft in England.

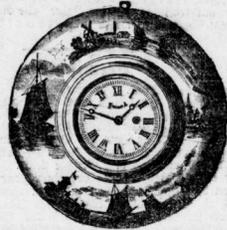
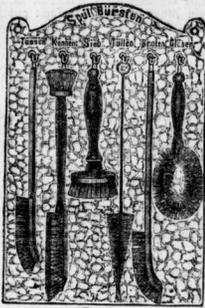
(Madras verlohren.)
Von Elise A. B. (Northoid).
Die Engländer sind in den letzten Jahren weit „surpächischer“
geworden als früher. Ihre inhärente Abgeschlossenheit hat einem
wegen Verthe mit dem Kontinent Platz gemacht und ihre
Toleranz gesteigert; und wenn sie auch viele ihrer Eigenheiten
nicht behaltend haben, so kommt einem doch, wenn man
unter ihnen lebt, — ihre ganze Lebensweise, ihre Art, sich zu
geben, so selbstbewußt und natürlich vor, daß es schwer ist,
eine irgend, wo unterer eigenen Lebensweise völlig abweichende
Seite herauszugreifen und als National-Eigenheit hinstellen.
Ein Thema jedoch giebt es, über das wir uns wundern, ohne
occurrenzlos zu erscheinen, unserer Verehrten freien Volk-
läuter dürfen — das ist die englische Küche und die Art, wie
die Fischgesellschaft in England in die Erde eingewirkt tritt.
„Sage mir, mit wem Du umgibst, und ich will Dir sagen,
was Du zu essen bekommst.“ Das trifft buchstäblich zu. In
einer Paraders-, Doctors-, Fabrikanten- oder Beamtenfamilie
z. B. muß man sich gefaßt machen auf beef und nodumbe beef
und oberwärts beef. Erst gebären, dann am Montag fast, am
Dienstag gehacktes, am Mittwoch mit pickles, oder ungewürzter
jehomal mit ungewürztem, in Wasser abgekochtem Gemüse und
etwas harten Kartoffeln. Es ist möglich, daß dann am Freitag ein
Seefisch oder ein Lammchen auf der Tafel erscheint, und es
mag auch noch mutton-chops und Reis mit „curry“ — einem
holländischen, indischen, senarischen Pulver — geben. Aber dem
brüderlichen Publikum, aus grauer Kruste und Karpfen bestehend,
oder der „Jant“ — in der Johannes- oder Strohbeeren, mit
Reis bedeckt und gedampft, enthalten sind, — oder dem Reis-
müßigen entnimmt man nicht; ebensowenig wie der Schweiß-
bein des Abend, und dem harten gebrauchten Speck des Morgens
zum Frühstück.

Gener Heibelberger Student, der sich genugsam dahin aus-
sprach, „daß er zwar garnichts außer Cien gebe — aber gut
müßig es sein.“ — würde seine Meinung in einem Hause des
höheren Mittelstandes nicht finden. Der Grund ist einfach der,
daß die Herrin des Hauses niemals zu solchen verleiht. Kleine
Delikatessen, deren Werth in der sorgfältigen Zubereitung besteht,
gibt es daher hier garnicht, sondern Alles wird en masse,
mäßig und ungewürzt, von einer Köchin zweiten und dritten
Ranges zubereitet. Ein Mischbrot oder Pflanz z. B. wird am
den sich durch einen einfachen Mechanismus selbstverbreitenden
Speck des Herrens gehoben, ungepökelte, ungewürzte, ungewürzte
— nun röst die! — Es bleibt meistens feinsthart, wird mit ein
kleinem Wasserbüchlein servirt und kann nur mit Aufbietung aller
Kräfte vom Hausherrn transmitt werden. Man giebt dazu eine
weiße Brodbuße und geröstete Brodkrümel, und das Ganze
schmeckt — nach garnichts.
Nein, da sind wir Wilden doch bessere Menschen. Ge-
flügel verstehen wir besser zu braten und Fisch besser zu siedeln
und Gemüse besser zu kochen — aber möglicher, das gilt nur,
soweit die b u r g e r l i c h e Küche in Frage kommt. In den reichen
Häusern der Aristokratie giebt es nicht nur treffliche Köchinnen,
sondern man servirt hier die Gerichte auch in einer Weise, die
das Tafeln wirklich zur Tafelfreude macht.
Es ist das ganze Arrangement, der feine Geschmack, der
jehomal gerecht wird, die den Reiz einer englischen Mahl-
zeit ausmachen. Alles ist ruhig, harmonisch, feillich. Ein gutes
Mittelpersonal, eine wohlgeordnete kleine Truppe von 2 bis 3
Dienern zum Serviren sind freilich fast unumgänglich nötig;
die Dame des Hauses, der leidende Stern der Tafel, darf der
Verantwortung selbst keinen Gedanken schenken, sondern ihr
und ihres Mannes Amt ist es ausschließlich, die Gäste resp. sich
gegenseitig selbst zu unterhalten; Hausherr und Hausfrau be-
stehen sich selbst als Gäste, die Dienerschaft als verantwort-
liche Köche und damit sichern sie sich den ungeschmälerten Genuss
ihrer Mahlzeiten.

Beim Frühstück jedoch, dieser ungewöhnlichen aller
Familienernennungen, ist es Cien, sich selbst zu bedienen;
man steht vom Tische auf, um am sideboard, wo silberne, ver-
deckte Schränke stehen, seine Wahl zu treffen: — gebackene
Seesunge, gebrauchte Nieren- oder Champignons, Eier, Schinken,
Junge — es ist kein Mangel an Auswahl. Die Herrin des
Hauses hat eine Kaffee- und Thee- Equipage vor sich stehen
und schenkt ein; warme Toasts, frische Bruntentee und ein-
gemachtes Obil, das man aufs Brod streicht und „jam“ nennt,
nehmen die Wirth der Tafel ein.
Ein zweites Frühstück wird in England nicht angenommen,
dafür bringt man dem zwischen 1 und 2 Uhr stattfindenden
Lunchen um zu aufrichtigerem Interesse entgegen; — diesmal
haben sowohl Hausherr als Hausfrau; es eine warme Fleisch-
speise vor sich stehen, und die Gäste werden von ihnen gestakt,
was sie zu haben wünschen. Die Diener tragen die Teller
herum und bringen die Messelpeisen herein, die sie gleichfalls
vor ihrer Herrschaft niederlegen; aber Butter und Käse werden
in jedem feinen Hause von den Kindern servirt, falls es
wedge giebt; und man kann sich nichts Besseres denken, als
diese sich mit ruhiger Sicherheit und großer Selbstfülle um die
Tafel besorgenden feinen Jungen und großen Mädchen, wie
sie mit geräuschvoller Küche aufstehen, die Teller wegnehmen
und den Nachschick herbeibringen.
Eine erfrischende Zugabe zu Butter und Käse, die auch in
Deutschland nicht unbekannt ist, besteht aus den in hohen Erd-
beeren gegessenen Stengelchen der Sellerie. Sie sind dem
Spargel ähnlich, weiß und fett und von würzigem Wohlge-
schmack, werden in die Hand genommen und ungewürzt, höchstens
mit etwas Salz gegessen.
Das Lunchen ist eine höchst ungewöhnliche, nebenbei nicht
behandelte Mahlzeit. Die Gäste werden sich selbst behalten
daher ihre Gäste auf, und die Herren stellen sich oft im Jagd-
auszug, mit mächtigen Schuhen und Sammeten dazu
ein. Um so feierlicher, förmlicher und wichtiger wird das

Brennende Frage was soll ich schenken?

Weihnachts-Ausstellung



Große Auswahl in: Petroleumlampen, Kronleuchter

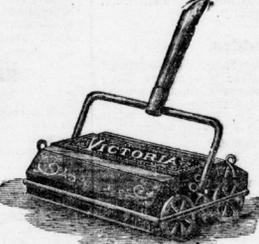
Hängelampen u. Ampeln in wunderbaren Ausführungen. Einzelne Brenner mit unerschütterlicher Kraft, für jede Lampe passend.

Aufwäschtische, Treppentische, Besenschränke, Wäscherollen, Waschmaschinen

Messerputzmaschinen von M. 3,50 an. **Brot Schneidemaschinen** von M. 4,50 an.

J. A. Henckels Stahlwaaren. Berdorfer Alpaca - Silber. Kinder - Kochherde. Schlittschuhe

in nur geübten Qualitäten. **Verpflichtung meiner Ausstellung gern gefattet.**



Wringmaschinen M. 15 bis 20.

Glühlampen M. 6,50 bis M. 15.

Teppich-Reinmaschinen.

Zimmerfontainen, famied eiserne Blumentische, Palmenständer. 3743

Gustav Rensch, Halle a. S., Poststraße 9/10.

Polytechnische Gesellschaft, General-Verammlung am Freitag, den 15. December, Abends 8 1/2 Uhr in den Saalräumen 1. Etage links, verbunden mit einem Vortrag des Herrn Fabrikant C. Weife, das Thema wird später bekannt gemacht. Gegenstände der General-Verammlung: Heberläufe für die Bergwerksanlagen, Platte vorkommender Gefährlichkeiten, Aufgabe einiger Zeitschriften, Angelegenheit der Bibliothek. [3752]

Verein für Erdkunde. Sitzung am Mittwoch, den 9. d. Mts., um 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen. 1. Jahreswahl des Vereins. 2. Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Tetzer (als Gast): „Ueber die Kosmos.“

Veam' enijale Commaijij i. E. Gründliche Vorbereitung f. d. mittlere Reamienlaufbahn, die Einj. freies Studium u. f. Militärschulen. Vorzügliche Pension u. gewissenhafte Aufsicht. Eine gute allgemeine Bildung ist das Ziel des Unterrichts. Bisher haben 476 Höglinge seine Anstalt erreicht, darunter 449 nach bestandenem Studium. Preis jährlich 600 M. Besondere Kostenfrei. W. Mohr, Dir.

Leipziger Julius Bethge, Leipziger Str. 5. (Inhaber: Klippert & Engel) **Feinkost- (Delikatessen-) Handlung** empfiehlt **Weihnachtsgeschenk-Körbe** gefüllt mit verschiedenen Feinkost-Artikeln (Delikatessen), Wein, Liqueur u. s. w. in geschmackvoller und origineller Ausstattung (nützliches und schönes Geschenk). Inhalt nach Wunsch, à Stück Mk. 5,00 bis 50,00 und theurer.

Grosses Lager in Conserven, Wild, Geflügel, Fluss- und Seefischen, Thee's, Chocoladen, Biscuits, Austern, Hummer, Caviar, Pasteten u. s. w.

Weinhandlung, Wein- und Austernstube. NB. Versandt nach auswärts pünktlich und sicher. [3740]

Herren-Hüte Größtes Lager bester deutscher u. ausl. Fabrikate. **Rud. Sachs & Co.** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57. Spezialität: **Klapphüte.**

Ia. Holl. Austern, bester sortierter schwerster Waare. **Belgischer Hummer, Kieler Fährhummeln, Schlei-Rücklinge u. Spargeln, Kabanale, Frische franz. Gemüse u. Salate, Tomaten, Tyroler Obst, Mandarinen, Apfelsinen, neue Hasel- u. Walnüsse.** **Feinste Gemüse- und Früchte-Conserven.** Ia. Astrachan- u. Ural-Caviar, fettloses, Rheinflachs. **Weihnachtspresentkörbchen** geschmackvoll u. originell arrangirt, in allen Preislagen empfohlen. [3783] **Tottel & Broskowski,** Gr. Ulrichstrasse 28. — Fernsprecher 193.

Conditorei Joh. David Die **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet! **HALLE A 5** Fontainenstr. 14, I. Et. 7 J. Logis. Hoff. n. f. w. 1./4.97, vernichten.

Französische Cognacs von Jas. Hennessy & C. E. Remy, Martin & Co., Jules Robin & Co., Rivière, Gardat & Co. in Cognac. **Düsseldorfer Punsch-Essenzen,** Ananas, Burgunder, Rum, Arac, Royal-Punsch etc. **Schwedischer Caloric-Punsch v. Cederlund's Söner,** Französische, Holländ., Russische Tafel-Liqueure, Benedictiner, Chartreuse, Curçao, Crème d'Ailsh [3782] empfohlen **Telephon 413. Sprengel & Rink, Leipziger Str. 2.** Wein-Niederlage von Jacob Knoop Söhne, Berlin. **Wein- und Frühstück-Stuben.**

Rotationsdruck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Zeitzingerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

nder 1896.
 23. Feigen
 er und
 schenke
 die
 er, mit
 die ohne
 dem
 2200
 Hagen
 Hagen
 16.
 17.
 18.
 19.
 20.
 21.
 22.
 23.
 24.
 25.
 26.
 27.
 28.
 29.
 30.
 31.
 32.
 33.
 34.
 35.
 36.
 37.
 38.
 39.
 40.
 41.
 42.
 43.
 44.
 45.
 46.
 47.
 48.
 49.
 50.
 51.
 52.
 53.
 54.
 55.
 56.
 57.
 58.
 59.
 60.
 61.
 62.
 63.
 64.
 65.
 66.
 67.
 68.
 69.
 70.
 71.
 72.
 73.
 74.
 75.
 76.
 77.
 78.
 79.
 80.
 81.
 82.
 83.
 84.
 85.
 86.
 87.
 88.
 89.
 90.
 91.
 92.
 93.
 94.
 95.
 96.
 97.
 98.
 99.
 100.

Gustav Uhlig



empfeilt ein grosses Lager
**Damen- u. Herren-
 Taschenuhren,
 Renn-Uhren,
 Chronographen** von 25 Mk. an
 Auf jede Uhr Leiste ich
2 Jahre reelle Garantie.
Wand- und Stand-Uhren
 in Eiche, Nussbaum, Bronze, Marmor etc.,
 für jede Einrichtung passend,
 zu den billigsten Preisen.
Küchen- und Comtoir-Uhren
 in reichster Auswahl.
 Neu! Neu!
„Patent-Wecker“,
 welcher so lange weckt, bis man den-
 selben abdrückt.
Beamten-Wecker,
 der praktischste, solideste u. sicherste
 Wecker der Neuzeit.
 Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre
 reelle Garantie.
 Reparaturen schnell und
 auf jede Reparatur 1 Jahr
 Garantie.
Gustav Uhlig,
 Uhrmacher, 214b
 Untere L. eipziger Strasse,
 Fernsprecher No. 389.

RUDOLF MOSSE

Annoucen-Annahme
 für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Zuckerfabrik

der Halleschen Gegend sucht
 für die nächste Campaigne
 mit größeren Leistungen bebüß
Verarbeitung ihrer Rüben
 auf Grundlage der Ver-
 wertung derselben in Ver-
 bindung zu treten. Vermittler
 ausgeschlossen. Angeb. unter
L. m. 13005 befördert
Rud. Mosse, Halle.

Hofverwalter

halb gesucht. Off. unter Z. 52899
 bef. Rudolf Mosse, Halle a. E.
 Von häuslichem Hausgärtler werden
 per sofort oder später
6-8000 Mark
 auf ein herrschaftliches Hausgrund-
 stück an sichere Stelle gesucht.
 Angebote unter **D. T. 13486** bef.
Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

55,000 Mark

zu 4% sofort oder später auf ein
 herrschaftliches Grundstück im
 Norden der Stadt gesucht. Offerten
 unter **F. m. 13483** befördert
Rudolf Mosse, Halle a. E.

12,000 Mark

werden auf ein herrschaftl. gut
 verzinshendes Hausgrundstück von
 häuslichem Hausgärtler sofort
 oder später gesucht. Off. unter **B. n.**
13483 befördert. **Rudolf Mosse,**
Halle. [3773]

Mittleres Restaurant

(möglichst auf Bierplatz) sofort
 gesucht. Off. unter **S. l. 13512**
 bef. **Rudolf Mosse, hier.** [3779]

Gesucht sof. od. 1. Jan. ein älteres
 Mädchen oder alleinlebende Witwe
 zur Pflege und zur Hälfte im Haus-
 halt. **Martinusberg 4, 1. Treppe.**



Schmücke Dein Heim mit Diaphanie-Glasbildern

(Schönster Fensterschmuck)
 (Reizende Weihnachts-Geschenke)
 von
**Grimme & Hempel, A.-G.,
 Leipzig.**
 Alleinverkauf für Halle und Umgegend:
Leipzigerstr. 6.

Jedermann ist der Besuch der hochinteressanten Aus-
 stellung zu empfehlen.



C. Hauptmann

Möbelfabrik mit Dampftrieb,
 St. Ulrichstraße 36.
 Halle a. S.

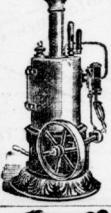
Erstes grosses Möbel-Magazin am Platze.

Grösste Auswahl fertiger Wohnungs-einrichtungen als:
Salons, Wohn-, Schlafzimmer etc.

in jedem Etale und jeder Holzart dem einfachsten bis elegantesten Genre zu denkbar billigsten Preisen.
 Reichste Auswahl von Garnituren in Zeide und Woll in geschmackvoller Ausführung zu niedrigsten Preisen.
 Durch eigene Fabrikation bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Forderungen gerecht zu werden. Jede, möge die Anfertigung einzelner Gegenstände nach besonderem Wunsch oder Besichtigung.
 Dekorationen jeder Art werden auf das feinste und eleganteste ausgeführt. [3759]
 Ich bitte um gefl. Beachtung meiner umfangreichen Möbel-Eäle im 1., 2. u. 3. Stockwerk.
C. Hauptmann, Möbelfabrik mit Dampftrieb.

Hallesches Weinhaus zum „Rebstock“

(Alte Promenade 6, Eingang Kaulenberg)
 empfiehlt täglich frisch: **Pa. Holl. Austern,
 Helgol. Hummer, alle Delikatessen
 der Saison.**
Vorzügl. Mittagstisch, Ged. l.25, im Ab. l. Mk.
 Reichhaltige Früh- u. Abendkarte. Mässige Preise.
 Gar. reine Weine, a. d. Hanse bedent. ermässigte Preise.
 [3742] Hochachtend
Ad. Hänel.



Modelldampfmaschinen, Electromotoren, Betriebsmodelle dazu, Laterna magica

in grosser Auswahl bei
Otto Unbekannt,
 Grosse Ulrichstrasse 1a.
 Freitag, den 11. d. Mts., [3769]
 habe wieder eine Auswahl



Fangerhausen. Wilhelm Stock.

Heute traf bei mir ein Transport von [3775]
**70 Stück reinblütigen
 Belgischer Arbeitspferde.**

angekauft sind der Aufzuchtensfähige Rindvieh, be-
 liebig aus 1- bis 3-jährigen Färsen, aus hoch-
 tragenden, sowie 1/2 bis 1-jährigen Kühen, zum Ver-
 kauf ein. **Querfurt. Ph. Furch.** [3754]

Hochtragende Färsen, sowie Kühe

mit Kälbern sind zu verkaufen auf
 Rittergut Garafel.
 Eine neunteilhende [3757]
 verkauft
Kuh
 A. Westfeld, Bölan.
 Ein eiserner Gelschrank ist zu
 verkaufen
Händelstrasse 27, Gopparterstr. [3753]

120 tragende [3754]
Mutterstische
 stehen zum Verkauf auf
 Rittergut Klein-Bölsau b. Zeltitzsch.
17 Grajeweg 17.
 Die grössten und besten Substanz
 à Schoß 2 und 3 1/2 M. F. Starke.
Händelstrasse 34
 herrschaftl. Hochpart.:
 Salon 5 B. Boden u. Vordergart. 1.497
 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

In dem Konfuzerfahren über das
 Vermögen des ehemaligen Ritterguts-
 Pächter Hermann Keil, früher in West-
 leben n. jetzt in Halle a. S. ist zur Ab-
 nahme der Schlussrechnung des Verwalters
 Termin auf [3761]
**Donnerstag, den 31. Dezember 1896,
 Vormittags 10 Uhr,**
 vor dem Königlich Amtsgericht hiersebst
 bestimmt.
 Die Schlussrechnung nebst Belegen ist
 auf der Gerichtskanzlei niedergelegt.
 Eine Schlussvertheilung findet wegen
 Grösse der Masse nicht statt.
 Halle, den 5. Dezember 1896.
 Königlich Amtsgericht.

Auktion

Mittwoch, den 9. Dezember er.,
 Vormittags 11 Uhr
 verleihere ich Geiseltstraße 39 hier
 zwangsweise [3778]
2 Wagenpferde,
 (Fische), 1 Rindbaum-Sattel, weisses
 Convert.-Reiszen und verschiedene
 Mobilien.

Dietze, Gerichts-Vollzieher.

Schönes Rittergut

unweit Glogau, Nied. Schl. 5 Kilom. u.
 Waldh. u. Bahnh. 2656 Morg. groß,
 davon 1260 Morg. Acker in hoher Cultur,
 Ertrag pro Morg. 12-18 Ctr. Getreide u.
 180 Ctr. Buchweizen, 620 Mora. Weizen,
 Heft Wald, 32 Morg. Torf, 450 Morg.
 sind noch auszubauen, liegt 3 Mir. süd-
 lich, durchweg malige Gebüde, 189 150 Mt.
 Grundrente, reicher Jagd, u. Gute Grund-
 feuer-Heintrag 7134 Mt. Schloß m.
 20 Zimmern i. alt. Bau, fast schön Jagd,
 Hehe in Aue bis 30 St. lang, prächt.
 Verschönerung mit nachweisl. hoch. Verden,
 auch nee. Annehmlichkeit des Besitzers beträgt
 für 400 000 Mt. bei 80 000 Mt. Anzahl.
 verkauft werden, ein mittl. felt. gült.
 Kauf; fröh. Forderung 580 000 Mt., der
 Preis ist so niedrig gestellt, weil unter
 8 Tagen ein Gehörig erfindet ist.
 Kauf und Agent ausgeschlossen. Nach d.
E. Hänel, [3741]
 Gersdorf b. Eppritau i. Schl.

Ia. Düngekalk

in Stücken, enthaltend 95% Kalk,
 offerirt billig [1716]
**R. Schrader, Halle a. E.,
 Kalkwerf-Besitzer.**

Bekanntmachung.

Wer irgend ein Musikwerk oder
 median. Instrument i. Qualität
 mit garantirt autem, reinen Tone zu
 kaufen wünscht, wende sich direct an
 die benannte



gebildet 1858. [3830]
Gustav Uhlig,
 Halle a. S.,
 Unter Sehligerstr.
 Grösste Lager, Preis. Schloß
 aller erfinden
 Musikwerke.

Neu! „Aigir“ Neu!
**Enterophon, Celesta,
 Kallion, Halle a. S.,
 Musikwerk Orphenion**
 (mit Metall-Noten-Puffen)
General-Vertrieb
 für **Polphön, Zymphonion,
 Violon, Victoria, Veronahöf,
 Monophon, mech. Pianinos** und
 mechanische Klavierpfeiler,
 sowie alle anderen erfinden
 Instrumente siehe Verzeichn. im Frei-
 zu Buche
 Umtausch jederzeit gestattet.
 Instr. Verleihen mit Original-
 Fabrikpreisen gratis.
Noten
 für jedes mechanische Musik-
 Instrument am Lager.
 Notenerwerb gratis.
Gustav Uhlig,
 Halle a. S.,
 Untere Leipziger Str.
 3630

Abzug, Korb und Schlüssel vom Bazar
 der Kirchstr. 22. [3630]

Offene und gesuchte Stellen.

Suche: 2 erste Verwalter bei 600 bis
 800 Mt. Gehalt, 1 allein. Verw. bei
 450 Mt., 4 jüng. Verwalter bei 300 Mt.,
 1 Verwaltungsratler bei 1.000 Mark
 gr. Wärbth. mit Wärbth. 1 Volontär-
 Verwalter, welcher vom 1. April 300 Mt.
 Geh. bekommt, 2 Scholaren zur Ver-
 lehnung der Landw. **Blumewies,**
 Sternstr. 8. Fernspr. 1002. [3748]

Rechnungsführer - beherathet -
 sucht sof. für selbständige Stelle.
Beau, Gr. Märkerstr. 9

Auf sofortigen Antritt wird ein
erster Verwalter
 für ein grosses Rittergut in Anhalt
 gesucht.
 Bewerbungen sind unter **Z. 13762** an
 die Exp. d. Zig. einzureichen. [3762]

Eine H. Maschinen- u. Armaturen-
 fabrik f. uni. c. befehdt. Entlage einen
 officie. Verleibe mich erue. u. selbsti.
 unter **F. m. 100** vorliegender Besau.

Gesucht: **Schmannfeldt** Ritter. 1. Jan.
 b. hohem Gehalt für selbständige Stelle.
Frau Anna Friedinger, Ulrichstr. 8. p.
 Empfiehlt Landwirth, 25 B. m. guten
 Zeugnissen. **D. D. [3780]**

Ich suche zum 1. Januar 1897 ein
 jüngeres
Hausmädchen.
Frau Dr. Anna Höland
 in Ciendorf.

Eine Dame,

Witte 40er, Witwe, die im Kochen, wie
 in allen Reigen des Haushalts gründlich
 erfahren ist, sucht zum 1. März u. J.
 Stellung, wo die Frau fehlt, würde auch
 gern die Erziehung mütterlicher Kinder
 übernehmen. Erf. erb. an die Exp. d.
 Blattes unter **Z. 13772.** [3772]

Wirthschaftsmamjell,

20-25 Jahr, Erfahrung in Küche und
 Federkuchn erfordlich. Zeugnisab-
 schriften, sowie Gehaltsansprüche eite ein-
 zuenden.
Frau Elisabeth Endlich,
 Klosterstr. 2, Ciendorf,
 Unstruthau.

